

Warendorf



GUTEN MORGEN

Früher hieß es, die Liebe geht durch den Magen. Alles Quatsch, wusste doch der alte Aristophanes schon, dass die Nase wichtiger ist: „Ein Mann muss nicht duften, sondern männlich riechen!“, forderte der antike Grieche. Weil Männer nicht nur nach Maiglöckchen, Rosen und Apfel riechen, sondern oft nach einem Destillat aus alten Socken, bierbeflecktem Unterhemd und durchgelegener Bettwäsche müffeln, greift Mann

gerne zum Duftwässerchen, das seine Ausdünstungen dezent überdeckt. Es bleibt rätselhaft, was Julia an Romeo gerochen hat, Angelina an Brad Pitt oder Carla an Nicolas. Nur bei Berlusconi dürfte es der Duft der Banknoten gewesen sein. Wenn aber ein Mann seine Frau nicht mehr riechen kann, hilft auch das beste Parfüm nicht mehr; da wird das Herz dann sozusagen an der Nase herumgeführt.

Anne Emsig

NACHRICHTEN

Rosen-Aktion für „Fairliebte“

WARENDORF. Für „Fairliebte“ plant die Steuerungsgruppe „Fairtrade-Stadt Warendorf“ anlässlich des Valentinstages (14. Februar) eine Rosenaktion in der Fußgängerzone. Am kommenden Samstag (13. Februar) werden am Fairtrade-Laden auf der Münsterstraße (neben Modehaus Ebbes) während der Öffnungszeiten von 10 bis 13 Uhr fair gehandelte Rosen verschenkt. Mit dieser Aktion soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie



Zum Valentinstag plant der Fairtrade-Laden eine Rosenaktion.

durch fairen Handel die Lebensbedingungen von Blumenpflückerinnen in Afrika verbessert werden können. Spenden werden gerne entgegen genommen.

Rosenmontagszüge sollen rollen

-jb- WARENDORF/MILTE. Im Stundentakt hingen die Zugleiter gestern vor Fernseher und Internet, um sich über die Wetterprognosen für den Rosenmontag zu informieren. „So schlecht sieht es gar nicht aus“, befand Klemens Westrup, Präsident des Bürgerausschusses Warendorfer Karneval, am Nachmittag. „Wir müssen nur

zügig fertig werden, weil für den Abend starker Regen gemeldet ist.“ Heute Vormittag werde endgültig entschieden, ob der Zug um 13.11 Uhr rollen kann. Auch der Zug in Milte soll um 10.11 Uhr starten, wie Zugleiterin Nicole Knorr-Wolff gestern Abend mitteilte. Endgültig entschieden werde am Montagmorgen.

Fahrer flüchtet nach Unfall

WARENDORF. Einen Fall von Unfallflucht registrierte die Polizei am Samstag gegen 14.15 Uhr im Kreuzungsbereich Rosenstraße/Von-Ketteler-Straße/Breslauer Straße. Eine 48-jährige Warendorferin folgte hier mit ihrem Volvo einem roten Kleinwagen, als dieser plötzlich stoppte und der Fahrer zurück-

setzte. Der Warendorferin gelang ein ähnliches Manöver nicht mehr rechtzeitig. Der Fahrer des roten Kleinwagens flüchtete nach dem Zusammenstoß, ohne sich um den Schaden zu kümmern oder seine Personalien zu hinterlassen. Die Polizei erbittet Hinweise unter ☎ 0 25 81 / 94 10 00.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner:
Buchhandlung Ebbecke, Freckenhorster Str. 44, 48231 Warendorf, Mo-Fr 8-13 Uhr, 14.30-18.30 Uhr, 1. Samstag 8-18 Uhr, 2.-5. Samstag 8-14 Uhr
Freckenhorster Reisebüro, Stiftsmarkt 14, 48231 Freckenhorst, Mo-Fr 8.30-12.30 und 14.00-18.00 Uhr,

Anzeigen-/Leserservice:
Tel: 0 25 81 / 93 48 11
Fax: 0 25 81 / 93 48 19
E-Mail: kundenservice@wn.de

Redaktion Warendorf:
Zentrale Rufnummer: 0 25 81 / 93 48 60
Christoph Lowinski (low-): 0 25 81 / 93 48 70
Joachim Edler (-ed-): 0 25 81 / 93 48 77

Redaktion Ortsteile:
Joke Brocker (-jb-): 0 25 81 / 93 48 69

Sportredaktion:
Wolfgang Schulz (-wol-): 0 25 81 / 93 48 78
Fax: 0 25 81 / 93 48 79

E-Mail: redaktion.war@wn.de



Alles wie immer: Narren regieren

Tolle Stimmung und wider Erwarten gutes Wetter bei der Rathausstürmung durch Prinz Henki I.

Von Jonas Wiening

WARENDORF. Regen, Sturm und Kälte waren angesagt worden. Nichts war! Das Wetter blieb am Sonntagmorgen ein Freund der Narren. 16 Grad und purer Sonnenschein, wie Frank Korte augenzwinkernd meinte, waren es zwar nicht ganz – dennoch blieb es bei der Rathausstürmung von Prinz Henki I. „vom Fass bringt Stimmung und Spass“ trocken.

So kamen die Karnevalisten in Scharen auf den Marktplatz. Hofsänger Frank Hülsbusch heizte den vielen Besucher mit seinem „Warendorf, Helau!“ ordentlich ein. Bevor dann der Prinz samt Gefolge Einzug auf den Markt hielt, begeisterten die



Bürgermeister Axel Linke (r.) wehrt sich hartnäckig gegen den Ansturm der Karnevalisten. Prinz Henki I. singt: „Sieben Fässer Wein können uns nicht im Wege sein.“
Fotos: Wiening

»Ich komm' wieder, keine Frage.«

Bürgermeister Axel Linke

WaKaGe-Hüpfer noch mit ihrem Showtanz „Die Partyeulen“.

Dann war es soweit: Um 12.11 Uhr fuhr Prinz Uwe Henkenjohann mit großem Tamtam auf einem Mofa vors Rathaus. Sein Kegelclub „Die Luftpumpen“ hatte dem Hobbyrennfahrer und seiner Annemarie Christin Allendorf zwei elektrische Gefährte zur Verfügung gestellt. Sehr zur Freude von Henki I., den vor den Toren des Rathauses schon Bürgermeister Axel Linke und einige Mitarbeiter der Stadt erwarteten. Mit großen Fässern verbarrikadierten sich die Ratsmitglieder, die städtischen Angestellten und der Bürgermeister in ihrer „narrischen Ratschänke“, eine Anspielung auf den Beruf des Prinzen.

Mit allen Tricks versuchte man die Karnevalisten vorm Einzug ins historische Rathaus abzuhalten. Mit Schnaps hatte man Henki und seine Anhänger fast gefügig gemacht, ehe die Narren dann doch das Regierungsgebäude eroberten. „Sieben Fässer Wein können uns nicht im Wege sein“ sang man gemeinsam. Dann präsentierte sich die Tollität am großen Fenster des Ratsaals und verkündete seine Herrschaft während der tol-



Voller Marktplatz: Viele Karnevalisten kamen am Sonntagmorgen, um Prinz Henki I. „vom Fass bringt Stimmung und Spass“ beim Sturm auf das Rathaus zu unterstützen.



Hofmarschall Volker Brügge, Annemarie Christin Allendorf, Prinz Henki I. und Bürgermeister Axel Linke haben gut lachen.

len Tage in Warendorf. Axel Linke verlor vorübergehend seine Regierungsmacht. „Ich komm' wieder, keine Frage“, versprach der Bürgermeister. „Die Narren

regieren – also alles wie immer“, gab sich der Verwaltungschef selbstironisch. Hofmarschall Volker Brügge verlas die elf närrischen Gesetze, die bis zum Ascher-

mittwoch gelten. Es wurde geschunkelt, die WaKaGe-Flöckchen präsentierten ihren Tanz, mit dem sie die Geschichte von „Alice im Wunderland“ erzählen.



Alice im Wunderland: Die WaKaGe-Flöckchen beeindruckten mit ihrem Tanz nicht nur den Karnevalsprinzen.

Die große Sause wurde anschließend fortgesetzt.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Regierungserklärung von Prinz Henki I. „vom Fass, bringt Stimmung und Spass“

§1 In den tollen Tagen ist es höchstprinzipal untersucht, durch hängende Mundwinkel Trübsal auszudrücken. Hingegen sind Aufierungen der Freude und des Frohsinns zu bevorzugen und ohne Aufforderung auszuführen. Bei Problemen hiermit könnte ein Prinzentropfen hilfreich sein.

§2 Um die Frische von Getränken, Ölen und Flüssigkeiten aller Art zu gewährleisten, sollen diese während den tollen Tagen ausschließlich „vom Fass“ angeboten werden!

§3 Gemäß der „aktuellen Arzneimittelverordnung zu Warendorf“ fallen sogenannte Konterbiere und Konterchnäpse von nun an unter die Rubrik „Homöopathie“. Am Rosenmontag oder Veilchendienstag werden allen Jecken über 18 Jahre am „Morgen danach“ homöopathische Dosen verabreicht.

§4 Um das Stadtsäckel zu entlasten, spendet die Firma „vom Fass“ drei Lkw-Ladungen alter Korken, um hiermit die Fugen auf dem Marktplatz kurzfristig zu verfüllen. Aber zunächst nur die Linke-Seite. Die dadurch eingesparten Finanzmittel werden „zum Wohle“ des Warendorfer Narrenvolkes verwendet.

§5 Die Diskussion um die Entwicklung des ehemaligen Brinkhausgeländes ist auf prinzipliche Verfügung hin beendet! Um dem prinziplichen Hobby frönen zu können, wird hier eine Mofa-Mehrzweck-Rennstrecke gebaut. Für schlechtes Wetter stehen dann Indoor-Rennen- und Trial-Strecken zur Verfügung. Polizeikontrollen aufgrund von Lärmbelästigungen sind ausschließlich durch Dieter Wohlgemuth und Wolfgang Krause unter Zuhilfenahme von „Zündstoff“ zulässig.

§6 Die bayuwarischen Dominanz des Ke-

gelclubs „Die Luftpumpen“ bei den Stadtmeisterschaften hat zur Folge, dass allen anderen Herrenkegelclubs künftig 11 Holz Vorsprung gewährt wird. Sollte absehbar sein, dass trotz dieses Vorsprungs keine Verbesserung eintritt, werden sich die Luftpumpen fortan das linke Bein hochbinden.

§7 Während der Regenschaft von Prinz Henki I. ist an den Kneipen der Freckenhorster Straße, der sogenannten „Warendorfer Fußball-Fanmeile“, ausschließlich folgende Beflagung zulässig: Entweder mit einer Kopie der prinziplichen Fahne oder der Vereinsfahne des FC Bayern München. Die ansässigen Gaststätten haben auf prinziplichen Wunsch hin ihre Räumlichkeiten dem prinziplichen Fanclub Bavarendorf e. V. zur Verfügung zu stellen.

§8 Auf prinzipliche Anordnung sind alle angedachten Stadtgärten mit Weinreben zu

bestücken, um die prinzipliche Versorgung langfristig zu sichern. Für Pflege und Unterhalt werden Ressourcen des Baubetriebshofes zur Verfügung gestellt. Das jährliche Mosten wird in einer öffentlichen Veranstaltung auf dem Marktplatz von barfüßigen Warendorfer Jungfrauen durchgeführt. Der erzeugte Most kann durch die Fugen auf der rechten Seite direkt in bereitstehende Eichenfässer ablaufen.

§9 Der Lärmpegel im neuen Bermuda-Dreieck an der Emsstraße – Alte Frieda – Darup – Mr Eds – ist während der tollen Tage auf einem konstanten Niveau zu halten. Sollte er einmal abflachen, sorgen die Nachbarn gemeinsam mit allen WaKaGe-Formationen dafür, dass der Pegel wieder auf das Normalmaß angehoben wird.

§10 Aufgrund der engen Freundschaft zwischen der WaKaGe und dem Bürgerschützenverein Wa-

rendorf und wegen des eindeutig karnevalistischen Programms beim Bürgerfest im Mai verfügt Prinz Henki I., dass die Karnevalssession über den Aschermittwoch hinaus bis zum Bürgerfest verlängert wird. Das Warendorfer Narrenvolk wird aufgerufen, am Bürgerfest den Virus Carnevalensis zu verbreiten.

§11 Prinz Henki I. ordnet einen sofortigen Flashmob an! Nach dem Verlesen der elf närrischen Paragrafen wird der DJ ein Schunkelpotpourri spielen. Alle Narren sind angehalten sich beim Nebenstehenden einzuhaken und eifrig mitzuschunkeln. Damit ruft Prinz Henki I. dazu auf, dass der Warendorfer Straßenkarneval weiterhin so friedvoll und ausgelassen gefeiert werden soll, wie bisher. Alle feiernden Jecken sind aufgerufen, den Frohsinn des bunten Festes nationalitätenübergreifend zu verbreiten.